Der Schelm und die Neugierde

Autor(en): **Goetz, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-753349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schelm und die Neugierde

VON K. GOETZ

Abu Hassan traf seinen Freund, den Teehändler Mohammed Ali, der gedruckte Zettel auf der Straße verteilte, um seinen Tee anzupreisen. Aber nur die wenigsten nahmen ihm die Zettel ab, und wer es tat, warf einen kurzen Blick darauf. Dann warf er das Papier fort, ohne die lange Lobeserhebung dieses Tees zu lesen. Mohammed Ali war mißgestimmt, weil seine Reklame so wenig Erfolg hatte, denn er hatte dafür viel Geld ausgegeben, und Geschäfte gingen nicht gut. Er klagte dem Abu Hassan sein Leid.

Dieser aber antwortete ihm: «Du kannst doch nicht verlangen, daß alle deine Zettel lesen, wenn du sie nicht dazu zwingst. Kein Mensch hat an deinen Lobsprüchen Interesse, denn jeder weiß, daß jeder Kaufmann seine Ware lobt.»

«Was soll ich aber tun?» fragte bekümmert der Teehändler. «Und wie soll ich die Menschen zwingen, die Zettel zu lesen? Ich bin doch kein Herrscher, der Strafen verhängen oder durch Strafen seinen Willen den Menschen aufzwingen kann. Was ich in der Anpreisung sage, ist Wahrheit. Mein Tee ist sehr gut und billig, und wer meine Worte lesen würde, würde ihn kaufen.»

Abu Hassan überlegte eine Weile. Dann sagte er:

«Hast du noch viele Zettel? Dann gib sie mir. Ich will versuchen, ob ich etwas finde, die Leute zum Lesen zu zwingen.»

Der Teehändler gab ihm sehr viele Zettel und ging.

Einige Tage später sah er, wie einige Diener Abu Hassans Zettel verteilten, die von jedem genommen und gelesen wurden. Er ließ sich auch eine solche Anpreisung geben und wunderte sich, daß darüber ein rotes Stück Papier klebte, auf dem die Worte standen: «Lest nicht, was darunter steht. Lest nur die Worte: Mein Tee ist gut und billig!» Dieses Papier war so leicht angeklebt, daß es sehr schnell herunterzunehmen war. Und alle standen und rissen es herunter, um zu sehen, was darunter stand.

Der Teehändler freute sich, daß seine Anpreisung jetzt so großen Erfolg hatte, und ging zu Abu Hassan, um ihn zu fragen, wieso er dieses Wunder erreicht und wozu er den roten Zettel aufgeklebt hatte.

Abu Hassan lächelte und erwiderte:

«Es war ein kleiner Trick, der mit der menschlichen Schwäche, der Neugierde, rechnete. Wenn etwas absichtlich verklebt ist, so will man wissen, was es war, was der Mann zu verbergen hat, der die Zettel verteilt. Jeder wird darum das rote Papier abreißen, um den gedruckten Inhalt darunter zu lesen. Das liegt im Wesen der menschlichen Natur begründet. Als ich überlegte, wie ich die Menschen zwingen könnte, die Anpreisungen zu lesen, ohne ein Herrscher zu sein, kam ich auf den Gedanken, ihre Schwäche, nämlich die Neugierde, dazu zu benutzen. Und ich habe mich nicht getäuscht.»

«Oh, von dir kann man lernen!» sagte der Teehändler und ging.



„Institut auf dem Rosenberg"
bei St. Gallen
Voralpines Landerziehungsheim für Knaben. Alle Schulstufen bis Matura und Handelsdiplom. Maturitätsprivileg.
Einziges Institut m. staatlichen Sprachkursen. Individuelle Erziehung in einer Schulgemeinschaft, bei der Direktion, Lehrer und Schüler freundschaftlich verbunden sind. Herbst 1938: Alle Maturanden erfolgreich.


Knabeninstitut Alpina
Champéry (Franz. Schweiz)
Rasche Erlernung der französischen Sprache + Vor-, Real- und Handelsschule + Sport und Körperkultur.
Unter offizieller Aufsicht des Erziehungsdepartements des Kt. Wallis

Französisch
Englisch od. Italienisch garant. in 2 Mon. in d. Ecole Tamé, Neuchâtel 31 oder Luzern 31. Verl. Prosp.
Handels-DIPLOM in nur 6 Monaten, Französisch u. Italienisch inbegriffen, garantiert in Wort u. Schrift. Staatsstellen

Montana
Voralpines Klima (1000 Meter über Meer). Kantonale Gymnasial- und Handelsmatura.
Ferienkurse: Juli/August
Zugerberg
Englisches, holländ. und ital. Abitur. Sämtl. Prüfungen in der Schule selbst. Handelsabteilung in deutscher und französischer Sprache. Wintersport. Moderne Sportanlagen. Werkstätten.

Töchterpensionate
DES ALPES
in Vevey-La Tour
LA ROMANDE
in Vevey
Gegr. 1914. Kombiniertes Sprachen- und Handelsstudium. Kein Fehlgang. Pädagogische und administrative Direktion, erfahrene, unbedingt erstklassige staatl. anerkannte Lehrerschaft. Vom Februar bis April auf Wunsch Sprechstunden in Schweizerstädten Referenzen und Prospekte.

BASEL Handels-Schule Widemann
Höheres Institut für Handel und Sprachen

HALT NERVENLEIDENDE
Nervosität untergräbt Ihre Gesundheit.
Wenn Ihre Nerven empfindlich sind — wenn jeder plötzliche Lärm oder irgendwelche Unregelmässigkeiten Sie reizen — dann nehmen Sie „König's Nervenstärker" — dieses Präparat hat manchem geholfen. Es beruhigt die Nerven, fördert den gesunden Schlaf und ist ebenso empfehlenswert bei nervösen Verdauungsbeschwerden, wie bei chronischen Nervenleiden. In allen Apotheken zu haben.
KÖNIG MEDICINE CO.
HAUPTNIEDERLAGEN FÜR DIE SCHWEIZ:
W. Volz & Co., Zentral-Apotheke, Bern
En gros: F. Uhlmann-Eyraud S. A., Genève und Zürich
PASTOR KÖNIG'S NERVEN STARKER



Im Hochgebirge und bei empfindlicher Haut: Crème Hamol Ultra 2000 in Tuben zu Fr. 1.— und 2.—
Im Vorgebirgs-Schnee: Sonnenöl Hamol Ultra in Flaschen zu Fr. 1.75 — HAMOL A.G. ZURICH